

# Endlich das beste Team in der Schweiz

**WINTERTHUR.** Zum ersten Mal haben die Spielerinnen des Eulach-Squash-Clubs Winterthur den Meistertitel gewonnen. Die Genugtuung, es endlich geschafft zu haben, ist gross.

STEFAN KLEISER

Ein 2:1-Erfolg bei den Panthers Kriens brachte die nötigen Punkte: Nach dem Sieg stehen die Frauen des Eulach-Squash-Clubs Winterthur zwei Runden vor Ende der NLA-Saison als Schweizer Meisterinnen fest. Erstmals in der Vereinsgeschichte. Kathrin Hauck-Rohrmüller, Sina Wall, Corinne und Melanie Scarlato und Nadine Albeck sind die erfolgreichen Squash-Spielerinnen. Wall und Melanie Scarlato gewannen in Kriens ohne Satzverlust. Einzig Corinne Scarlato, an der Schulter verletzt, verliess den Court als Verliererin.

«Der Verein ist wahnsinnig stolz auf die Spielerinnen», sagt Klubpräsident Alfred Scarlato. «Dreimal haben wir den Titel verpasst. Darum wollten nun alle gewinnen.» Dass der Eulach-Squash-Club Meister wurde, ist lo-



Auch eine Familiensache: Corinne und Alfred Scarlato. Bild: Stefan Kleiser

gisch. «Wir haben auf dieses Ziel hin investiert», erklärt Richard Grimm, im Vorstand für die Finanzen zuständig. Im Sommer wurde mit Sina Wall eine zweite Spitzenspielerin engagiert. Ohne die vier Hauptsponsoren wäre das Ganze nicht zu stemmen gewesen.

## Damit Töchter weitermachen

Vor fünf Jahren hat Alfred Scarlato den Verein gegründet. «Damit meine Töchter nicht mit Squash aufhören», wie er erklärt. Nachdem Scarlato den Squash-Racket-Club Winterthur ver-

lassen hatte, lösten auch Melanie und Corinne ihre Lizenz nicht mehr dort. Eine Saison spielten sie Interclub für GC, dann ein Jahr gar nicht mehr – obwohl sie zu den besten Spielerinnen der Schweiz gehörten. «Ich hätte es nicht verstanden, wenn sie aufgehört hätten», sagt Alfred Scarlato. Mit ein paar Kollegen stellte er den Eulach-Squash-Club auf die Beine.

Seither ist der Verein stetig gewachsen. 70 Mitglieder zählt er heute, darunter ein Dutzend Junioren sowie 20 Passivmitglieder. Viele der Aktiven sind

Hobbyspieler. Dass es immer noch Personen gebe, die von einem «Club Scarlato» sprächen, das ärgere ihn, sagt Alfred Scarlato: «Das ist seit sicher drei Jahren nicht mehr so.» An der nächsten Generalversammlung möchte er bekannt geben, dass er das Amt des Vereinspräsidenten gerne abgeben würde: Er wolle sich nun «auf die jungen Spieler im Verein konzentrieren».

## Vielleicht mit anderem Fokus

Dass der Titel nun einen Boom auslöst und dem ESC Winterthur zuhauf neue Mitglieder bringt, dies glaubt Richard Grimm nicht: «Wenn ab und zu neue Mitglieder in den Klub kommen, dann hat das andere Gründe als den sportlichen Erfolg.» Zum Beispiel dass die Hobbyspieler im Center auf den Verein aufmerksam gemacht worden sind. Natürlich sei der Schweizer-Meister-Titel aber eine Motivation für alle. «Auch für die Herren, weil sie sehen, dass man ein Ziel erreichen kann.» Allerdings sind sie in der 1. Liga in die Barrage-Spiele gegen den Abstieg verbannt. In acht Partien haben die Aufsteiger erst zwei Punkte gewonnen.

Das Aushängeschild im Klub bleiben die Damen. «Wir würden natürlich gerne noch einmal den Titel ge-

winnen», sagt Melanie Scarlato. Denkbar ist aber auch ein veränderter Fokus. Alfred Scarlatos Idee: einer jungen Squash-Spielerin aus einem anderen Verein im ESC Winterthur die Möglichkeit geben, in der NLA zu spielen. Die eigenen Nachwuchsspielerinnen seien noch zu jung und zu wenig stark, erklärt er den Plan von der Ausleihe eines Talenten. Auch Melanie Scarlato spielte einst zwei Saisons bei Swissair und nicht in ihrem Stammklub, da dieser kein NLA-Team gestellt hatte.

## Die grosse Feier kommt noch

«Es ist mir gar noch nicht richtig bewusst, dass wir den Titel gewonnen haben», meint Melanie Scarlato am Tag nach dem Erfolg. Der wurde noch am Freitag gefeiert, wenigstens «ein bisschen», wie die 27-Jährige erzählt. Rund 20 Personen stiessen nach der Rückkehr aus der Innerschweiz mit dem Team im Restaurant Bahnhof in Wülflingen an. Die grosse Meisterfeier ist auf den 30. April angesetzt – dann wird auch das fünfjährige Bestehen des Klubs gefeiert. Eine kleine Feier wird es am 18. März beim letzten Heimspiel der Saison geben. Bis dann hat die Equipe vielleicht auch schon den Pokal vom Verband erhalten.

## JUNIORENECKE

### Zweimal gewonnen

Die Elite-Junioren des EHC Winterthur gewannen gegen den SC Lyss 7:4. Nach 13 Sekunden führten sie bereits 1:0, nach knapp zwei Minuten 2:0. So richtig zur Sache ging es im letzten Abschnitt, in dem sieben Tore fielen. Die Winterthurer zogen auf 5:1 davon, wurden dann etwas nachlässig und liessen Lyss auf 5:4 herankommen. Darauf konzentrierten sie sich wieder auf ihre Tugenden und erzielten zwei weitere Tore. In Lyss gewannen die Winterthurer 5:1. Nach einem unkonzentrierten Start lagen sie im ersten Drittel 0:1 zurück, nach dem Mittelabschnitt führten sie 2:1. Im letzten Drittel legte Winterthur nochmals zu und erzielte drei weitere Tore zum 5:1. Noch zwei Spiele der Platzierungsrunde stehen aus. Für den EHCW muss das Ziel sein, nach der am Anfang verkorkten Saison auf Rang 1 abzuschliessen. (mas)

**EHCW Elite B:** Huber, Lüscher; Kubli (1), Moser, Klaus, Hügli (1), Nicola Gretter; Wuffli, Glättli; Gabriel Gretter, Müller, Brunner (5), Büchel (3), Gerber, Andersen (1), Staenz, Högger (1), Hitz, Ganz, Leu, Schweri, Staiger, Tonndorf.

### Taktisch reife Leistung

Pfadis U17-Handballer sicherten sich den 33:25-Sieg über Endingen/Zürzibiet mit einer abgeklärten zweiten Halbzeit. Sie mussten die Absenz von Regisseur Yannick Ott kompensieren. Manuel Vogt und Nicolas Köller, denen die Spielführung übertragen wurde, fanden sich in ihren Rollen ganz gut zurecht. Der Angriff wurde oft geduldig und ruhig vorgetragen. In den ersten 30 Minuten konnte sich Pfadi noch nicht wie gewünscht absetzen, weil der Abschluss oft zu unkonzentriert war. Der Gegner war aber nicht in der Lage, dies für sich zu nutzen. Gleich zu Beginn der zweiten Hälfte konnte sich Pfadi absetzen (17:11). Drei wichtige Tore steuerte in dieser Phase Cedric Kiss bei. Insgesamt warf er elf Tore, zehn in der zweiten Halbzeit. Andrin Geissler war für die Tore aus dem Rückraum besorgt und die Abwehr mit Rückhalt Simikics stand sicher. So steuerte man einem ungefährdeten Sieg entgegen und konnte sich für die Hinspiel-Niederlage revanchieren. (np)

**Pfadi U17:** Simikic, Stucki; Kiss (11/1), Geissler (8), Vogt (8/1), Köller (2/2), Bürgi (1), Manser (1), Nussbaumer (1), Ehrensperger (1), Kägi, Wieser, Kummer.

### Für Finalrunde qualifiziert

Pfadis U15 ging mit einer ungenügenden Einstellung nach Gossau zum Zweitletzten der Gruppe und startete

wenig konzentriert. Der Gegner war jedoch nicht in der Lage, dies auszunutzen, und so gingen die Pfader mit einem dünnen 13:11-Vorsprung in die Pause. Nach der Pause war keine Verbesserung zu spüren, man vergab zu viele gute Chancen unkonzentriert und in der Deckung war die nötige Härte und Kampfkraft kaum vorhanden. Erst gegen Ende des Spiels konnte sich Pfadi absetzen. Mit dem 29:23-Sieg qualifizierte sich das Team für die Finalrunde der besten vier Mannschaften der Schweiz. (rwü)

**Pfadi U15:** Steinmann; Blumer (1), Bill, Gehrig, Jeger (1), Keller (1), Maritz (2), Müller (4), Pecoraro (5), Siegrist (4), Stanger (2), Würzer (9).

### Harziger Sieg

Die U21-Unihockeyaner des HC Rychnberg beendeten die Qualifikation mit dem dritten Sieg in Folge, einem 10:5 gegen den UHC Lok Reinach. Es war das befürchtete unansehnliche Spiel, das der Vierte und der Neunte in Oberseen lange Zeit boten. Rychnberg war der Wille zur Spielgestaltung anzumerken, doch gelang es zwei Drittel lang nicht, die Absichten von Trainer Yves Mohr umzusetzen und das destruktiv auftretende Reinach mit schnellen Passfolgen auszuspielen. Erst im letzten Drittel gelang es, dauerhaften Druck aufzubauen, und fast postwendend wars um die Aargauer geschehen. Im Playoff-Halbfinal wartet Topfavorit Floorball Köniz. (rab)

**HCR U21:** Steiner; Studer (1/31, Bosshard/1), Ingold (1), Langenegger, Burger; Bosshard, Berger; Zeltner (2), Hauser (1), Schwertmann; Christen (2), Gröbli (1), Buff; Stäheli, Kern (1), Schellenberg (41, Beerli).

### Trotz Sieg Playoffs verpasst

Trotz eines 10:5-Auswärtssiegs gegen Alligator Malans müssen die U18-Junioren des HC Rychnberg mit dem 5. Platz vorliebnehmen. Weil Konkurrent Chur am Samstag sein letztes Spiel wie erwartet gewonnen hatte, war die letzte Hoffnung entchwunden, im letzten Moment doch noch in den Playoff-Halbfinal zu rutschen. Unstimmigkeiten in der U18-Mannschaft, die im Trainerwechsel kulminierten, zeichneten mit dafür verantwortlich, dass der Verein nicht den kompletten Satz an Elite-Junioren in die Playoffs brachte. Rychnbergs U21 und U16 werden in zwei Wochen dabei sein, die U18 scheiterte knapp. (rab)

**HCR U18:** Castelletti (31, Schaub); Burger (1), Studer (1); Lionel Baumann, Ziebart; Lutz (1), Strehler; Geiser, Beerli (1), Müller (2); Mörl (1), Haag (2), Wasescha; Leuzinger, Pacozzi (1), Meister.

## Fünf LVW-Medaillen

**MAGGLINGEN.** An der Nachwuchs-Hallen-SM starteten drei Leichtathletinnen der LV Winterthur. Sie eroberten insgesamt fünf Medaillen.

Als grosse Favoritin ging die Andelfingerin Jasmine Moser im Stabhochsprung bei den WU18 an den Start. Dieser Rolle wurde sie gerecht, sie siegte mit 0,9 m Vorsprung auf die Zweite. Nachdem sie 3,70 m souverän übersprungen hatte, liess sie die Latte auf 3,76 legen, was Schweizer Hallenrekord in dieser Alterskategorie bedeuten hätte. Hauchdünn scheiterte sie noch. Die Sommersaison kann sie nun optimistisch angehen: Die Selektionslimite für ihre beiden Saisonziele, die U18-WM und das Olympische Festival der Europäischen Jugend, liegt bei 3,65.

Gleich anschliessend trat Jasmine Moser zum Hochsprung an. Dass sie in dieser Alterskategorie ihren Titel vom Sommer, damals noch bei den U16, würde wiederholen können, war nicht zu erwarten. Sie sprang aber von Anfang an überzeugend, egalisierte ihre Bestleistung von 1,63 m und holte sich so ihre zweite Goldmedaille. Zudem konnte sie im Hürdensprint mit einer neuen persönlichen Bestleistung vorne mitmischen; um 8 Hundertstel verpasste sie Bronze und belegte Rang 4. Und schliesslich bewies sie mit dem 7. Rang im Kugelstossen ihre Vielseitigkeit.

Auch Cornelia Halbheer konnte zweimal aufs Podest steigen. Im 60-m-Sprint und im Weitsprung der WU20 sicherte sie sich Bronze. Im Sprint schien die Ausgangslage klar, aber nach einem Fehlstart der grossen Favoritin

Mujinga Kambundji war das Rennen plötzlich wieder offen. Halbheer nutzte diese Chance zum Medaillengewinn in der neuen persönlichen Bestzeit von 7,84. Im Weitsprung verschenkte die Winterthurerin einige Zentimeter beim Absprung, aber mit 5,53 m erreichte sie auch hier den 3. Rang.

Trotz starken Schmerzen im Knie zeigte die jüngste Athletin, Angelica

Moser, bei den WU16 sehr gute Leistungen. Mit dem Stab übersprang sie 3 m und sicherte sich die Bronzemedaille. Im Hochsprung verpasste sie diese ganz knapp. Sie übersprang zwar mit 1,55 m die gleiche Höhe wie die Drittplatzierte, hatte aber einen Fehlversuch mehr zu verzeichnen. Dass sie in beiden Disziplinen die Beste ihres Jahrgangs war, zeigt ihr Potenzial auf. (mm)



Jasmine Moser: U18-Hallenmeisterin im Stabhochsprung und Hochsprung. Bild: pd

## Vitudurum in den Aufstiegsspielen

**WINTERTHUR.** Zwei Runden vor Schluss der Badminton-NLB hat sich Vitudurum in der Ostgruppe den Platz in den Aufstiegsspielen zur Nationalliga A definitiv gesichert. Die Winterthurer holten die dazu nötigen sechs Punkte mit je einem Heim- und einem Auswärtssieg.

Am Samstag brachten sie Uzwil gleich zu Beginn wohl zur Verzweiflung, denn die Gastgeber gewannen alle Doppel in Dreisatzspielen. Siege von Vittur und Kuser im Einzel stell-

ten den Gesamtsieg bereits sicher. Da schmerzten die Niederlagen von Davidopoulos und Scheibling in den anderen Einzel schon weniger, wenn auch Scheibling in drei Sätzen ganz knapp den Sieg verfehlte. Verschönert wurde die Bilanz durch den abschliessenden Mixed-Sieg von Iff/Bless, was zum Gesamtergebnis von 6:2 führte.

Am Sonntag kam es zur Direktbegegnung bei Folgerger Baden. Der Start verlief nicht mehr ganz so ideal wie am Vortag, das erste Herren-Dop-

pel ging an die Gastgeber. Nach den Einzel war dank Siegen von Vittur und Davidopoulos aber bereits das Unentschieden gesichert. Iff/Bless konnten mit einem Mixed-Sieg alles klarmachen, Vitudurum gewann 5:3.

Erstaunlich war wieder die Dreisatzstärke der Vituduraner: Von neun Spielen über die volle Länge konnten sie sieben für sich entscheiden. Was nun folgt, ist die Kür mit Spielen gegen Leader St. Gallen-Appenzell 2 und Redline Zentralschweiz. (bw)